

laß vollkommen geräumt. Der Donauhandel ist wieder frei.

Paris, 9. Sept. Der heutige Moniteur bringt Marschall Arnauds Tagesbefehl, wonach die vereinigten Flotten am 2. Sept. mit 3000 Kanonen, 25000 englisch-französischen Matrosen unter Segel gegangen sind. N. L.

Wien, 8. Sept. Unser Cabinet hat an seine diplomatischen Agenten im Ausland ein Rundschreiben erlassen, daß Rußlands ablehnende Antwort vorerst keinen Kriegsfall für Oesterreich herbeiführe. (L. D. d. Allg. Z.)

Der „Bresl. Jtg.“ schreibt man aus Paris vom 31. Aug.: Ich vernehme aus zuverlässiger Quelle, daß Louis Napoleon im höchsten Grade über die Kriegführung St. Arnauds erbittert ist. Nach seiner Rückkehr aus Biarritz soll er in Gegenwart seiner Minister öfter ausgerufen haben: „Il n'y a plus de généraux, il n'y a plus d'armée française!“ (Es gibt keine Generale, es gibt keine französische Armee mehr!) Was St. Arnaud den Hals gebrochen zu haben scheint, ist die Expedition nach der Dobrudscha, die der Orient-Armee, wie es amtliche Berichte jetzt beweisen, 6000 Mann gekostet hat. Louis Napoleon soll Baraguay d'Hilliers hauptsächlich deshalb zum Marschall ernannt haben, weil er ihn an die Stelle St. Arnauds nach dem Orient zu schicken gedachte. Es ist dies noch ein Pallastgerücht, aber schon in den nächsten Tagen dürfte der „Moniteur“ in dieser Hinsicht sprechen. Die Dobrudscha-Expedition befehligte General Lespinaffe, denn Canrobert recognoscirte damals eben die Küsten der Krim. Dieser Lespinaffe ist ein Adjutant Louis Napoleons, u. bewies bei dieser Gelegenheit eine so vollkommene Ungeschicklichkeit, daß ihn St. Arnaud selbst nach Hause schickte. Lespinaffe ist mit dem letzten Dampfer in Marseille angekommen. Er hat beide Lippen verloren, aber nicht etwa im Kampfe, sondern als er seinen Araberhengst mit Zucker aus seinem eigenen Munde fütterte. Das Thier faste mit seinen Zähnen nicht bloß das Stück Zucker im Munde seines Herrn, sondern auch dessen Kinnbacken, und riß ihm den untern Theil seines Gesichtes weg. Der Unglückliche ist zwar gänzlich geheilt, aber gräßlich verstümmelt. (Wandr.)

**Vom Kriegschauplatz.**

Jassy, 4. Sept. Vorgestern wurde die moldauische Miliz dem russischen Militär gewaltsam einverleibt; mehrere moldauische Offiziere sind verhaftet. Man mißt die Schuld dem Benehmen des Hetman Maurokordatos

bei. Die Entrüstung ist allgemein. — Das Hauptquartier des Fürsten Gortschakoff ist in Tokusch. Der Vicepräsident kündigte am 28. a. M. dem Departement des Innern den Rückzug des russischen Heers aus der Moldau an. (Fr. Pstz.)

Jassy, 29. Aug. Mit jedem Tage wächst unsere Noth. Wir werden von den unaufhörlichen Truppenmärschen gänzlich verwirrt gemacht. Aus Petersburg sind wieder gestern sehr dringende Depeschen an Fürst Gortschakoff angelangt. Der Courier schildert die Stimmung in Petersburg als eine sehr erbitterte und kriegerische. Bei Hofe macht man sich auf einen langwierigen Krieg gefaßt. Der Czar äußert sich zu seiner nächsten Umgebung: „Rußland ist seitdem es besteht, immer gewachsen und wird immer wachsen so lange es bestehen wird.“ (Lloyd.)

Barna, 27. Aug. Von der hier ankern- den Hilfsflotte sind bereits 25 Kriegsschiffe mit 30 Kanonenbooten und andern Transportschiffen in den Pontus gefahren. Man spricht allgemein, daß die Expedition Odesa gilt. Marschall St. Arnaud will sich vor allem unter Mitwirkung der von der Walachei und Dobrudscha aus operirenden türkischen Armee Bessarabiens bis zum Dniester bemächtigen. Dieser Landabschnitt findet sich der dortigen leichteren Verpflegung halber sehr geeignet zu Winterquartieren, und Odesa dürfte von den Allirten auf die umfassendste Weise besetzt werden und zum Stützpunkt für die nächsten Operationen gegen Sebastopol aussersehen sein. Aus Constantinopel langen ununterbrochen die flachen Kanonenböte an, die, nachdem sie hier armirt, von den Dampfern in die See remorquirt werden. (Fr. P.)

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 7. Septbr. 1854.

Fruchtgattungen.	höchste	mittl.		niedert.
		fl. fr.	fl. fr.	
Kernen pr. Schfl.	—	—	—	—
Dinkel	8 30	8 7	7 51	—
Haber	6 6	5 52	5 —	—
Gerste	10 40	9 36	7 28	—
Roggen	11 24	—	—	—
Weizen 1 Sri.	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—
Akerbohnen	2 15	2 9	2 4	—
Wicken	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 73.

Freitag den 15. September

1854.

### Amliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Sämmtliche Gemeinderäthe des Bezirkes haben die im heutigen Staats-Anzeiger enthaltene Verfügung des K. Min. des Innern vom 11. d. betr. die Vertilgung der Feldmäuse unverweilt, erforderlichen Falls unter Zuziehung anderer erfahrener Männer in Vertilgung zu ziehen und Vorkehrungen zu beschließen und zu treffen, damit die Vertilgung der Feldmäuse so viel nur immer möglich ausgeführt werden kann. Dies zu erreichen, ist erforderlich, daß die Vertilgungs-Maßregeln gleichzeitig allgemein in Ausführung gebracht werden, daher die Vorsteher sich mit ihren Nachbarn zu verständigen haben.

Bestellungen von Feldmausfallen (in Hebenheim wurde das Stück zu 3 fr. gefertigt) wird das Oberamt möglichst schnell zu entsprechen bemüht seyn, es müßten aber die Bestellungen am nächsten Samstag, längstens Montag Vormittag hier einlaufen.

Ueber die von den Gemeinderäthen getroffenen Anordnungen und ob und welcher Vollzug stattgefunden, ist unfehlbar bis 23. d. hieher Anzeige zu erstatten.

Den 14. Sept. 1854.

K. Oberamt. Strölin.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die geschlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen, wie in dem andern Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Schorndorf den 1. September 1854.

K. Oberamts-Gericht. Vellnagel.

Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tag zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Weiler.	Matthäus Eisenbraun, Weingärtner von Weiler.	Mittwoch den 4. October d. J. Morgens 9 Uhr.	Nächste Gerichts-Sitzung.	

Schorndorf. Die Impfbücher können auf dem Rathhaus abgeholt werden. Die noch fehlenden sind alsbald einzusenden.

K. D.-A.-Physikat. Faber.

Steinenberg. (Gläubiger-Vorladung.) Das Schuldenwesen des Georg Knödler, Bauers wird am Montag den 2. Oktober 1854 Nachmittags 2 Uhr



Kop hin zu operire, um den Russen auf der taurischen Halbinsel alle Communicationen abzuschneiden.

Odessa, 30. Aug. Damit Sie sich einen Begriff von der jetzigen Stimmung der hiesigen Bevölkerung machen können, habe ich Ihnen nun folgenden Ausruf mitzutheilen, welcher gestern und heute an allen Ecken der Stadt zu lesen war:

An die Bewohner von Odessa! Der Feind zeigt sich wieder in der letzten Zeit stärker als je zuvor im Angesicht unserer Stadt. Wir sind gerüstet und gut vorbereitet. Jeden Landungsversuch des Feindes werden wir auf das energischste zu hintertreiben wissen. Aber die Schiffskanonen, mit welchen der Feind uns beschießen könnte, sind von großer Tragweite. Doch erschreckt nicht darüber, auch dagegen gibt es Mittel. Haltet feuchte Tücher und Kundschele in Bereitschaft und werfet dieselben auf die Bomben, die etwa der Feind in die Stadt feuern sollte. Auf den Dächern müssen Wasserkübel in Vorrath stehen, damit ihr schnell jeden Brand löschen könnt. Sollte jedoch der Feind, unter dem Schuß seiner weittragenden Kanonen, den Kampf auf das hartnäckigste fortführen, so ziehen wir uns auf Tirasopol zurück und verwandeln vorerst, damit der Feind keinen Schuß finde, die Stadt in Schutt und Asche. Wehe demjenigen von Euch, der zurückbleibt und den Brand zu löschen sich bemüht! Den 18. (30.) August 1854. Kreuzstern, Gouverneur.

Welchen Eindruck diese Proclamation auf uns hervorbrachte, können Sie sich leicht denken. Die Getreidenvorräthe sind bereits größtentheils nach Tirasopol gebracht worden. Die Schiffe der feindlichen Flotte ziehen geisterhaft vor unsern Augen vorüber. Seit drei Tagen ist die Besatzung auf den Beinen. Die Aufregung ist unbeschreiblich. Das Pflaster ist größtentheils aufgerissen und unsere der wahrcheinlichen Verheerung preisgegebene Stadt befindet sich in einer äußerst erbärmlichen Lage. Aus Novomirgorod rücken fast täglich Verstärkungen ein, die aber nicht hier verbleiben, sondern weiter nach Akerman und Kilia ziehen. Indes glaubt man hier in den militärischen Kreisen, daß alle Städte der Küste für jetzt von der Flotte verschont werden dürften, um alle ihre Kräfte gegen Sebastopol verwenden zu können. Dann erst, wenn dieser Platz in ihre Hände gefallen wäre, käme die Reihe an Anapa, das wohl dreimal beschossen wurde, ohne genommen zu werden. Die feindliche Flotte wird, so schließt man aus ihrer Fahrt im Pontus, die gegentheilige Tactik Napiers in der Ostsee bewerkstelligen. Dieser Admiral

griff erst die schwächeren Punkte an, um sofort auf die schwierigeren loszugehen. Hamelin wird jedoch erst Sebastopol zu nehmen suchen, um dann die minder wichtigen Forts zu zerstören. Es darf Sie nicht wundern, daß ich noch so viel Ruhe habe, Ihnen die Ansichten unserer Militärs zu berichten; wir leben jetzt in dem Zustande von Verzweifeln, die sich an Strohhalme anklammern. Alle militär- und waffenfähigen Bewohner werden exercirt und lernen mehrere Stunden täglich mit der Stich- und Schußwaffe umgehen. Aus den Vorbereitungen unseres Commandanten Annenkoff zu schließen, wird die Vertheidigung der Küste, in so lange kein höherer Befehl inzwischen eintrifft, sehr hartnäckig sein. F. F.

Man liest im „Soldatenfreund“: „Die Streitkräfte, durch welche Rußland in Europa und Asien angegriffen wird, sind im Bassin des schwarzen Meeres: die türkische Donau-Armee am walachischen Boden mit 120,000 Mann; die englisch-französische Armee, aus 8 Divisionen bestehend, mit 80,000 Mann; die anglo-gallo-türkische Flotte, aus 40 Linienschiffen bestehend, ohne die Freeganten und andere Schiffe zu rechnen, mit 60,000 Mann Equipage; die türkische Armee in Asien, aus dem Korps von Batum, Karz, Erzerum und Bajazid zusammengesetzt, mit 100,000 Mann zusammen 380,000 Mann; dann im Bassin des baltischen Meeres: die kombinierten Flotten, welche 30 Linienschiffe und etliche 40 Schiffe von verschiedener Größe zählen, zusammengekommen mit 3500 Kanonen ausgerüstet und mit 30,000 Matrosen bemannt; die Division des Generals Baraguay d'Hilliers in der Stärke von 11,000 Mann und 4000 engl. Marinesoldaten. Die Gesamtstärke der feindlichen Mächte, welche Rußland anzureifen, beträgt also 425,000 Mann; was die Kanonen betrifft, so kann ihre genaue Ziffer nicht bestimmt werden, doch erreicht sie ohne Zweifel die Zahl von 8000 Geschützen.“

### Fruchtpreise.

Schorndorf, den 12. Septbr. 1854.		Durchschnittspreis
1	Scheffel Kernen . . . . .	20 fl. 40 fr.
1	— Haber . . . . .	5 fl. 27 fr.
1	— Weizen . . . . .	— fl. — fr.
1	— Dinkel . . . . .	7 fl. 42 fr.
1	— Gerste . . . . .	— fl. — fr.
Aufgestellte blieben ca. 4 Schfl.		
Kornhaus-Inspektion Pflaiderer.		

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 74.

Dienstag den 19. September

1854.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Nachstehend wird ein Auszug des Wochenblatts für Land- und Forstwirtschaft vom 28. Janr. d. J.

die Verminderung der Feldmäuse zu Hohenheim im vorigen Jahre betr. unter Verweisung auf die oberamtl. Bekanntmachung im Amtsblatt Nr. 73, zur Beachtung mitgetheilt.

Den 15. September 1854.

K. Oberamt. Strölin.

Die Mittel welche von uns gegen die Mäuse in Anwendung gebracht wurden, bestanden in der Anwendung von Fallen, im Anfertigen von Bohrlöchern und im Legen von Gift.

Die Fallen anlangend, so bediente man sich einer vom Herrn Director v. Walz empfohlenen, in einigen Gegenden Oberschwabens gebräuchlichen Feldmausfalle, die in der That nichts zu wünschen übrig läßt, weil sie ungemein sicher fängt und daneben sehr wecklich ist, weil ferner ihre Anwendung eine höchst einfache ist und deshalb ein Mann hundert solcher Fallen den Tag über im Gang erhalten kann.

Die Falle ist eine 3 Zoll lange, 1 Zoll im Licht weite, auf beiden Seiten offene, hölzerne Röhre, in deren Innerem der Faden durch den Einschnitt ausgepannt wird, wodurch die Drahtfeder niedergedrückt und ein Stüpfchen gewunden.

Bevor man die Falle legt, werden sämtliche Mäuselöcher zugetreten. Bald werden jedoch die gangbarsten durch die Maus wieder geöffnet sein und in diese steckt man die Falle mit dem Theile, an welchem sich die Fangvorrichtung befindet. Die aus dem Loch kommende Maus findet ihren Weg durch den in der Röhre ausgepannten Faden veriperrt. Ihrer Natur nach durchdringt sie dieses Hinderniß alsbald und die durch den Faden niedergehaltene Feder springt in die Höhe. Die Maus ist gefangen.

Zu bemerken ist, d. h. die vordere Oeffnung in der Falle nicht so weit sein darf, daß die Maus neben dem ausgepannten Faden, ohne ihn durchzubeißen zu müssen, frei ausgehen kann, daß ferner an jeder Falle eine Anzahl Reservestäden angebracht sein muß, um des zeitraubenden Anknüpfens eines neuen Fadens an die Stelle des von der Maus durchbissenen überhoben zu sein. Zu viele solcher Städen darf man jedoch an der Falle nicht befestigen, weil sie bei heuchter Witterung allnählig zu werich werden, und alsdann die Feder, welche nicht zu schwach sein darf, nicht würden niederhalten können.

Der Mäusefänger hat sich vor Allem die gangbarsten Löcher zu bemerken, denn diese vorzugweise benützt die Maus beim ungestörten Ein- und Ausgehen. Die vielen Löcher, welche sich im Umkreis um das Hauptloch befinden, benützt sie in der Regel nur dann, wenn sie sich gefährdet glaubt, also auf der Flucht in ihre Wohnung.

Er soll ferner beim Legen der Fallen nicht planlos zu Werke gehen. Er fange an einem bestimmten Punkte des Feldes an, und rücke successive über das ganze Feld hin. Stehen ihm viele Fallen zu Gebot, ist der Acker groß, so mag er an mehreren Stellen zu gleicher Zeit beginnen, und allmählig weiter rücken. Verfährt er aber planlos, so wird er durch zweckloses Hin- und Herlaufen auf dem Felde der jungen Saat schaden, wird über seiner Arbeit auf einer größeren Fläche confus werden, die Arbeit nicht gleichmäßig, also unvollständig zur Ausführung bringen und wird die ausgelegten Fallen nicht sämmtliche wieder finden können.

Dies wurden 200 der beschriebenen Fallen um den Preis von 3 fr. pr. Stück (in Oberschwaben sollen sie noch billiger sein) angefertigt und mit denselben vom 11. bis 31. October 8468 Mäuse und vom 1. bis 18. November 6827 Mäuse im Ganzen also 15,315 Stück gefangen.